

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riessa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riessa.

Nr. 53.

Donnerstag, 5. März 1896. Abends.

49. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riessa und Straßla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riessa. — Geschäftsstelle: Rekanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riessa.

Bekanntmachung.

Die **Actiengesellschaft „Sauchhammer“**, vereinte vormals Größl. Einsteckelche Werte zu **Gröbba** beabsichtigt in dem links der Riessa-Sträßlaer Straße gelegenen, unter Nr. 78 II des Grundkatasters und Nr. 186 des Grundbuchs für Gröbba eingetragenen Grundstücke eine **Verzinsungs-Anstalt**

zu errichten. In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 — in der Fassung vom 1. Juli 1883 — wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. Großenhain, am 3. März 1896.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft**.

Nr. 737 F.

v. **Wilmck.**

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 245 ff. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat **Januar dieses Jahres** festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthen innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monat **Februar dies. Jhrs.** an **Militär-Pferde** zur Verabreichung gelangende **Maraschfourage** beträgt:

7 Mt. 24,5 Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 Mt. 15 Pfg. = 50 „ Heu,
1 Mt. 89 Pfg. = 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 2. März 1896.

D. 789.

v. **Wilmck.**

Das unterzeichnete Amtsgericht hat den Gutsbesitzer Herrn **Franz Richard Schumann** in **Jahnishausen** als Ortsrichter für Jahnishausen und Bühlen, den Gutsbesitzer Herrn **Friedrich Maximilian Voigt** in **Großrügeln** als Ortsrichter für Großrügeln, den Gemeindevorstand und Gutsauszügler Herrn **Friedrich Moritz Schreiber** in **Bischepa** als Ortsrichter für Bischepa, den Kaufmann Herrn **Friedrich Theodor Müller** und den Privatisten Herrn **Carl Hermann Donat**, Beide hier, als Vice-Lokalrichter für die Stadt Riessa, den Gutsbesitzer Herrn **August Hermann Werner** in **Oelßig** als Ortsrichter und den Gutsbesitzer Herrn **Carl Hermann Steiner** daselbst als Gerichtsschöppen für Oelßig und den Ortsrichter Herrn **Carl Hermann Kerschmar** in **Boberfen** als Ortsrichter für den vereinigten Bezirk Boberfen-Oelßig in Pflicht genommen.

Riessa, am 2. März 1896.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Dreßm.

Im **Gasthose zur Stadt „Riessa“** in **Voppitz** sollen **Montag, den 9. März 1896,**
Vorm. 11 Uhr,

die einem dritten gehörigen Gegenstände, als: 1 Regulator und 1 Winterüberzieher gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riessa, 3. März 1896.

Der **Ger.-Vollz.** beim **Kgl. Amtsger.**

Str. Sibam.

Die zum Neubau eines **Trockenschuppens** und eines **Vorrathsgedäudes** auf dem **Truppen-Übungsplatz Zeithain** erforderlichen Arbeiten und zwar:

Loos I. Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Steinseherarbeiten, veranschlagt auf rund 8200 Mt.,

Loos II. Zimmerarbeiten, veranschlagt auf rund 6200 Mt., sollen einschließl. der Materiallieferungen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Eingang C, I Zimmer 94 zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungsanschlüsse gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

„**Trockenschuppen u. Truppen-Übungsplatz Zeithain**“

Loos I bezw. II, versehen, bis

Montag, den 9. März 1896

zu Loos I 10^{1/2} Uhr, Loos II 10^{3/4} Uhr Vormittags

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzusenden, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, den 28. Februar 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter, III Dresden.

Die zum Neubau einer **Dampf-Badstube** auf dem **Truppen-Übungsplatz Zeithain** erforderlichen Arbeiten, und zwar:

Loos I. Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten ca. 29,000 Mt.
„ II. Zimmerarbeiten ca. 5,500 „
„ III. Eisnarbeiten ca. 8,000 „
„ IV. Asphalt- und Dachdecker- (Pappdach) Arbeiten ca. 2,200 „

jämmtlich einschließl. Materiallieferungen, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C, I Zimmer 94 zur Einsichtnahme aus und können daselbst Verdingungsanschlüsse von Dienstag, den 3. d. Mts. ab gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift

„**Badstube, Truppen-Übungsplatz Zeithain**“

Loos I bezw. II, III oder IV, versehen, bis

Montag, den 9. März 1896

zu Loos I Vormittags 11 Uhr, Loos II 11^{1/2} Uhr, Loos III 11^{3/4} Uhr und Loos IV 11^{1/2} Uhr postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzusenden, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Dresden, am 28. Februar 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter, III Dresden.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. März 12 Uhr gelangen im **Paradenlager Zeithain** **3 Pferde** zur öffentlichen Versteigerung.

Truppen-Übungsplatz Zeithain, am 3. März 1896.

Die **Kommandantur.**

Prinz Georg von Sachsen.

Zu seinem 50. Militär-Dienstjubiläum.

Am 4. März lehrte der Tag wieder, wo vor einem halben Jahrhundert Prinz Georg von Sachsen, General-Feldmarschall der deutschen Armee, General-Inspekteur der 2. Armee-Abteilung und kommandirender General des 12. (sächsischen) Armeecorps, der Bruder des Königs Albert von Sachsen, im Alter von noch nicht 12 Jahren in die Reihen des Heeres eintrat. Mit inniger Theilnahme blickt die deutsche Armee auf den hohen allverehrten Herrn, der im Felde als Führer des sächsischen Armeecorps letzteres zum Siege geführt hat und dafür von unserem hochseligen Kaiser mit beiden Eisernen Kreuzen und dem Orden pour le mérite geschmückt, von Kaiser Wilhelm II. zum General-Feldmarschall ernannt worden ist.

Bis zur Schlacht von Gravelotte-St. Privat hatte der jetzige König, damalige Kronprinz Albert von Sachsen, das sächsische Corps geführt, und dieses hatte in dieser Schlacht durch Umgehung des rechten feindlichen Flügels bei Roncourt die Entscheidung herbeigeführt. Nach dem Zurückweichen der Bazainischen Armee nach Metz erhielt der Kronprinz von Sachsen das Kommando über die Nass-Armee, die aus dem

Garde-, 4. und sächsischen Armeecorps sowie der 5. und 6. Kavalleriedivision bestand; jetzt trat sein Bruder, Prinz Georg, an seine Stelle und führte das 12. Corps bei Beaumont und Sedan.

Prinz Georg ist einer der ersten Soldaten des deutschen Heeres. Das sächsische Armeecorps hat er, wie damals im Kriege, so fast in 20 Friedensjahren tüchtig und trefflich geführt. Immer ist des kaiserlichen Kriegsherrn Dank und Anerkennung ihm geworden, wenn die sächsischen Truppen unter dem Kaiserauge standen und stritten. Als des Reiches Feldmarschall ist er berufen, auch andere Theile des Heeres prüfend zu beaufsichtigen. Und sein Feldherrnauge ist scharf; es entgeht ihm kaum etwas. Die Treue im Kleinen, die peinliche Gewissenhaftigkeit, ohne die selbst die herrlichsten Feldherrnbegebungen wenig Großes zu leisten vermag, sind Grundzüge seines Wesens. Wie scharf er blickt und richtet, wie mild und gerecht er waltet, das ist jener Erlaß gegen Soldatenmishandlungen Zeuge, der als ein Denkmal echter Feldherrngroße und liebevoller Theilnahme unübertrefflich bleiben wird. Allen wichtigen äußerlichen Prunk abhold, urtheilt er nur nach dem innern Werthe; der Schein blendet ihn nicht. Keine Ehren hindert ihn, dunkle Punkte anzudecken; wo es gilt, Schlechtes zu entfernen, kennt er keine Rücksicht.

Auch den Werken und Bestrebungen des Friedens bringt der erlauchte Prinz thätiges Interesse entgegen. Gern und erfolgreich forscht er in der Geschichte seines Volkes und seines Hauses. An den Arbeiten der Landesvertretung nimmt er in der ersten sächsischen Kammer den regsten Antheil. Den Erzeugnissen der Wissenschaften, der Entwicklung der Künste hat er von jeher das lebendigste Interesse entgegen gebracht; alle Aeußerungen des geistigen Lebens verfolgt er, mit tiefem Verständniß und großer Theilnahme.

Es würde aber ein wesentlicher Zug im Charakterbilde des Prinzen fehlen, wollten wir nicht seines Familienlebens gedenken. Die tiefe Züchtigkeit, die herzliche Liebe, die in dem fürstlichen Familienkreise herrscht, ist geradezu rührend und vorbildlich. Gott hat vor Jahren die treue, unvergessliche Gattin und Mutter aus dem trauten Kreise hinweggenommen; das Band, das den Vater mit den Kindern verknüpft, scheint dadurch nur fester, inniger geworden zu sein. Wir freuen uns mit Recht der Liebe, die aus den Augen der jugendlichen Söhne und Töchter des Prinzen spricht; diese Liebe hat ihre Wurzel in dem Vaterhause, dessen Lebenslust die herzinnige Liebe ist. Geseget das Haus, in dem solche Liebe bewahrt und ergießend wirkt! Geseget das Volk, das solchen Vorbildes

Ich freuen kann! Die sächsischen Garnisonen feiern den Sonntag nächsten Sonntag durch entsprechende Veranstaltungen.

Verlässliches und Sächsisches.

Riesa, 6. März 1896.

— Nichtamtlicher Bericht über die vorgestrige öffentliche Stadtverordnetenversammlung. Anwesend die Herren: Barth, Barthel, Berg, Donath, Förster, Freyde, Hammisch, Heinrich, Feldner, Nische, Pieschmann, Richter, Schüge, Thalheim und Thost; entschuldigter waren ausgeblieben die Herren Braune, Dr. Mendt und Starke. Als Rathsbepflichtete wohnten der Sitzung bei die Herren Bürgermeister Klöber und Stadtrath Grundmann und Dreißkneider. Unter Leitung des Vorsitzenden des Collegiums, Herrn Stadtrath Thost, fand nach der Tagesordnung die Weiterberatung des Haushaltsplanes der Stadt Riesa auf das Jahr 1896 statt.

In Konto 10 „Rathhaus“ hatte der Stadtrath unter Hof. o als Arbeitslohn für einen Arbeiter zur Besorgung der größeren Arbeiten im Rathhauscomplex 750 Mark, gegen 560 Mark im Vorjahre, eingestellt. In seiner Sitzung vom 26. Februar cr. hatte das Collegium die Einstellung dieser 750 Mark abgelehnt, da sich dasselbe nicht überzeugt hielt, daß der Arbeiter voll beschäftigt werde, vielmehr der Ansicht sei, daß der Hausmann die betreffenden Arbeiten mit zu übernehmen habe. Der Rath hat hierauf in seiner Sitzung vom 29. Februar beschlossen, diese Sache dem Stadtverordneten-Collegium nochmals vorzutragen und statt der 750 Mark die in früheren Jahren eingestellt gewesenen 560 Mark einzusetzen. Bürgermeister Klöber befürwortet den Rathsbeschluß mit der Begründung, daß dem Hausmann die Bewältigung der vielen Arbeiten nicht möglich und bereits seit fünf Jahren ein ständiger Arbeiter für genannte Zwecke herangezogen sei, wozu das Collegium den bisher eingestellten Betrag genehmigt habe. Stadtr. Pieschmann erklärt sich gegen Einstellung des Betrages und empfiehlt, dem Hausmann eine Zulage zu gewähren, um ihn hierdurch zu veranlassen, im Bedarfsfälle sich eine Hilfe zu engagieren. Andersfalls möge an Stelle des nur mit der halben Zeit beschäftigten Hilfsboten eine volle Kraft eingestellt und dieselbe zur Hilfeleistung im Hausmannsdienste verpflichtet werden. Stadtr. Schüge tritt dem ersterwähnten Vorschlage des Stadtr. Pieschmann bei. Stadtr. Nische empfiehlt volle Anstellung des Hilfsboten Scheibe. Stadtr. Hammisch stimmt den Vorschlägen des Stadtr. Pieschmann bei. Stadtr. Förster fragt an, ob der Hausmann mit einer Instruktion versehen sei, welche die Obliegenheiten desselben erkennen lasse. Bürgermeister Klöber beantwortet diese Frage mit nein, stellt aber Aufstellung einer solchen in Aussicht. Stadtr. Feldner empfiehlt Einstellung der vom Rathe geforderten 560 Mark für dieses Jahr und wünscht am Jahreschlusse eine Aufzeichnung der von dem betreffenden Arbeiter im Laufe des Jahres geleisteten Arbeiten, was Bürgermeister Klöber zugibt. Hierauf genehmigt das Collegium die Einstellung von 560 Mark gegen die Stimmen der Stadtr. Berg, Hammisch, Nische und Pieschmann. — Konto 19 „Mittlergut“, das in voriger Sitzung des Collegiums durchberatet werden sollte, jedoch wegen vorher noch durch den Ritterguts- und den Bauauschuß vorzunehmender Durchsicht der vom Stadtbauamte aufgestellten Kostenvoranschläge über die von beiden Ausschüssen vorgeschlagenen und vom Stadtrath genehmigten verschiedenen größeren Reparaturbauten von der Tagesordnung abgesetzt werden mußte, findet einstimmig Genehmigung. Die laufenden und außerordentlichen Bau- und Unterhaltungskosten betragen 5231 Mark, gegen 4725 Mark im Vorjahre. — Konto 20 und 21 „Kasernen an der Weidauerstraße und an der Friedrich-Auguststraße“ haben bereits ihre Erledigung gefunden.

Konto 22 „Gasanstalt“ wird einstimmig genehmigt. Die Bedürfnisse stellen sich auf 65 689 Mark (gegen 59 760 Mk. im Vorjahre), die Deckungsmittel auf 95 700 Mark (gegen 81 690 Mark im Vorjahre), somit ein Mehr an Deckungsmitteln von 14 010 Mark gegen das Vorjahr. Bürgermeister Klöber führt aus, daß der Gasconsum, besonders in den letzten fünf Jahren, eine rapide Steigerung erfahren habe. Wenn man bedenke, daß die Gasanstalt für einen Konsum von jährlich 50 000 cbm erbaut sei, derselbe aber jetzt annähernd eine halbe Million cbm im Jahre betrage, so könne man sich der Annahme wohl nicht verschließen, daß bei weiterer Steigerung des Konsums in ein oder zwei Jahren die Frage an die städtischen Kollegien herantreten werde, sich schädlich zu machen entweder über den Bau einer zweiten Gasanstalt oder der Errichtung eines jetzt immer mehr in Aufnahme kommenden Elektrizitätswerkes. — Konto 23 „Wasserwerk“ schließt in Bedürfnissen ab mit 34 500 Mark (gegen 38 550 Mark im Vorjahre), in Deckungsmitteln mit 26 000 Mark, (wie im Vorjahre). Dasselbe wird einstimmig genehmigt. — Konto 24 „Schlachthof“ wird ebenfalls einstimmig genehmigt. Das Konto schließt in Bedürfnissen und Deckungsmitteln ab mit 31 555 Mark. Bürgermeister Klöber stellt durch Beschaffung des zweiten größeren Kessels und Prüfung des bisherigen kleineren eine nicht unwesentliche Rollenersparnis in Aussicht. — Konto 26 „Vergütungen“. Über die den einzelnen Beamten zu gewährenden persönlichen Zulagen ist bereits in geheimer Sitzung beraten worden. Ueber die Höhe des Gehaltes des später vom Rathe als Rathsvollzieher angestellten Expedienten Günther entspannt sich eine lange Debatte, an der sich außer den Herren Bürgermeister Klöber und Hof. Thost die Stadtr. Schüge, Richter, Thalheim, Hammisch, Förster, Pieschmann und Feldner beteiligten. Der Finanzauschuß hatte für G. ein Gehalt von 1000 Mark für ausreichend erachtet, der Stadtrath ist dagegen der Meinung gewesen, daß für den Rathsvollzieher nur ein Gehalt von 1200 Mark in Frage kommen könne und hat daher diese Summe in den Haushaltsplan eingestellt. Das Collegium hält die Einstellung von 1000 Mark für genügend und lehnt die Einstellung von 1200 Mark mit 8 gegen 7 Stimmen ab. Im Laufe der Debatte hatte Bürgermeister Klöber die Feststellung von Minimalstehengehälte für die einzelnen

Beamtenstellen in Aussicht gestellt. Hierzu wurde der Antrag des Stadtr. Pieschmann, für dieses Jahr in vorliegenden Haushaltsplan das Einkommen der Beamten in der bisherigen Weise, mit Einzurechnung der am 1. Januar l. J. in Wirklichkeit treibenden Gehaltszulagen einzustellen, einstimmig angenommen. — Nach Vorlesung und Besichtigung des Protokolls erfolgt Schluß der Sitzung.

Bei der Sperrkasse zu Riesa wurden im Monat Februar 1896 940 Einzahlungen im Betrage von 90 657 Mark 41 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 627 Rückzahlungen im Betrage von 84 493 Mark 36 Pf. Neue Einlagebücher wurden 166 Stück ausgestellt. Cassirt wurden 97 Bücher. Die Gesamt-Einnahme betrug 311 930 Mark — Pf. und die Gesamt-Ausgabe 320 879 Mark 06 Pf.

Im „Wettiner Hof“ begann heute die Musterung der Militärvollständigen; dieselbe wird morgen fortgesetzt und am Sonnabend beendet.

Gestern wurden zwei große Jüge Staare beobachtet, welche in östlicher Richtung über die Stadt ihren Flug nahmen. Auch die Vögel sind auf den Feldern bereits wieder zu beobachten.

Das Eis der Oberelbe und deren Nebenflüsse ist aufgethauen und theilweise schon seit Dienstag in vollem Gange.

Wie verlautet, wird die Linie Riesa-Rossen im nächsten Sommerfahrplan einen Wunschkurs erfüllt sehen, der wiederholt und zuletzt im vorigen Herbst in einer dringlichen Petition Ausdruck gefunden hatte. Es wird nämlich der 6 Uhr 55 Min. Vormittags in Rossen abgehende und 8 Uhr 49 Min. in Riesa anlangende Güterzug und in umgekehrter Richtung der 10 Uhr 4 Min. Vormittags in Riesa abgehende und 12 Uhr 4 Min. in Rossen anlangende Güterzug künftig auch zur Personendeförderung benutzt werden. Eisenbahnenzug wird in Riesa Anschluß an die Schnellzüge nach Leipzig, Berlin und Dresden, sowie an den Personenzug nach Chemnitz finden; umgekehrt wird der 12 Uhr 4 Min. in Rossen eintreffende Zug an einen beschleunigten Personenzug nach Weissen und Dresden anschließen.

Schon seit längerer Zeit haben sich die Zugverbindungen zwischen Chemnitz und Berlin (über Riesa), insbesondere die Frühverbindung von Berlin nach Chemnitz, als unzureichend erwiesen. Die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz war dieserhalb wiederholt bei der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen vorstellig geworden und hatte dabei in deren Ermessen gestellt, ob eine Schnellzugverbindung im Anschluß an die von Dresden abgestrebten neuen Verbindungen über Rödterau oder im Anschluß an den jetzt früh um 8 Uhr aus Berlin abgehenden Schnellzug über Eßlerwerda einzuführen wäre. Leider hatten diese Bestrebungen bisher keinen Erfolg. Angesichts der regen geschäftlichen Beziehungen zwischen den Städten Berlin und Chemnitz, sowie des Umstandes, daß der gegenwärtig um 7 Uhr Vormittags von Berlin abgehende Zug erst Nachmittag 2¹⁰ in Chemnitz eintrifft, also eine Fahrtdauer von über sieben Stunden hat, glaubte die Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer bei der abliegenden Haltung der sächsischen Staatsbahnverwaltung sich nicht beruhigen zu sollen. Sie hat deshalb das Kellereinkollegium der Berliner Kaufmannschaft ersucht, auch seinerseits in diesem Sinne Schritte zu thun, wozu sich das Kollegium bereit erklärte.

Vom Landtage. Die Zweite Kammer gab in ihrer vorgestrigen Sitzung zu dem geplanten Neubau eines Ständehauses ihre Zustimmung, erklärte sich mit den Vereinbarungen, die zwischen dem Ministerium des Königl. Hauses und dem Finanzministerium über die Erwerbung des Brühlischen Palais und über die Abfindung an die Königl. Privattheater getroffen worden sind, einverstanden und bewilligte, abweichend von der Vorlage, zur Erfüllung dieser Vereinbarungen und als erste Bauart 3 Millionen Mark. Zugleich beschloß die Kammer, eine aus sechs Mitgliedern bestehende Ständehausdeputation, deren Mandat erst mit Beginn des nächsten Landtags erlöschen soll, einzusetzen. In der Debatte wies zunächst der Vorsitzende der Finanzdeputation A. Abg. Uhlmann-Görlitz, d. n. Vorwurf zurück, als habe die Deputation die Beratung über den vorliegenden Gegenstand verzögert, und begründete dann seine Zustimmung zu dem Deputationsantrag. Das letztere that auch der Abg. Forst. Die Abg. Köstner und Uhlmann-Sto. berg erklärten die Gewaltthat bei der Entwerfung des Ständehausprojektes an und wünschten nur ganz geringe Abänderungen. Abg. Gräwel stimmte, wie schon in der Vorerberatung, dem Projekte zu. — Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Abg. Schmale Veranlassung, gegenüber Ausführungen in der Ersten Kammer, nochmals auf die Verhältnisse bei der wendischen Kirchgemeinde Popla zurückzukommen und die Anstellung eines nur deutschsprechenden Geistlichen als unbedenklich zu bezeichnen. — Heute, Donnerstag, steht auf der Tagesordnung die Beratung der Wahlrechtsvorlage.

Oschop. 1. März. Die Abgangsprüfungen am hiesigen Königl. Lehrerseminar wurden vom 25. bis 28. Februar abgehalten. Als Königl. Kommissar und Vorsitzender fungirte Seminardekan Israel und als Kommissar des Landeskonfistoriums Superintendent Dr. Kallich. Von den 25 Prüflingen empfingen in den Wissenschaften einer I. zwei Ib, fünf IIa, sieben II, vier IIb, drei IIIa und drei III und in der Musik zwei Ib, einer IIa, fünf II, sieben IIb und zwei IIIa.

Weissen. Zu Oberweissen wurde beim Vorübergehen an einem Hause eine junge Dame von einem herabstürzenden Dachziegel getroffen und schwer verletzt, so daß man um das Leben der Bedauernswürthen fürchtet.

Dresden, 5. März. Vorabtag. Vor überfüllten Tribünen und vollständig besetzten Sälen der Herren Abgeordneten begann heute Vormittag die Schlußberatung über die Berichte der Mehrheit und Minderheit der Bescheidungsdeputation der 2. Kammer über die Wahlrechtsvorlage. Sämmtliche Herren Staatsminister erschienen am Regierungstische, ebenso eine große Anzahl Regierungscommissare. Nach dem Bericht der

Deputation soll das Gesetz erlassen werden, weil die einschlägigen Gesetzbestimmungen zum Theil veraltet sind und zum Theil nicht mehr mit der neueren Gesetzgebung im Einklange stehen. In dem Minoritätsgutachten hob Abg. Freilich hervor, daß eine Nothwendigkeit, das bestehende Gesetz zu ändern, nicht vorliege und er lieber das Altsystem eingeführt wissen wolle, als das Dreiklassenystem. Der andere Gegner der Vorlage trat dafür ein, daß an Stelle der relativen Stimmenmehrheit die absolute ausschlaggebend sein sollte.

Aus dem Elbthale. Bei der Wiedereröffnung des Gesamtbetriebes in den Sandsteinbrüchen des Elbthales wird das in Bezug auf die Qualität seines Materials in besonderem Ansehen stehende Postelwitzer Gebiet abermals eine Vermehrung der Brüche aufzuweisen haben. Neue Brüche entstanden ferner auch in der sog. „alten Postel“, sowie im Postler Grunde bei Pirna, woselbst das gewonnene Material in aufgiebiger Weise auch der Herstellung von Mischsteinen dient. Betreffs des vermehrten Arbeiterbedürfnisses in den Postelwitzer Brüchen dürften nun wohl wieder die benachbarten böhmischen Dreifachsteine Contingente stellen.

Callenberg, 2. März. Der am 12. Januar 1896 verstorbenen Fleischermeister Thum hat ein Vermächtniß von 3000 Mk. für Ortserne und weitere 3000 Mk. ausgesetzt, um von den Jansen Schulfeste zu veranstalten.

Frankenberg, 2. März. Im benachbarten Niederweissa hat sich der Fall ereignet, daß ein Ehepaar an einem Tage starb und auch gemeinsam beerdigt wurde. Am Donnerstag Abend verstarb der 60jährige Hausbesitzer Vogel an Lungenerkrankung, nachdem eine Stunde zuvor seine 67jährige Ehefrau an der gleichen Krankheit verstorben war. Am gestrigen Sonntag wurden beide Eheleute beerdigt.

Wylau, 2. März. Die Erneuerungsarbeiten im Kaiserthor schreiten ihrer Vollendung entgegen, so daß die neugetroffenen schmucken Räume voraussichtlich im Monat April bezogen werden können. Der Einzug wird mit einer entsprechenden Weihefeierlichkeit verbunden sein, an welcher, wie zu erwarten steht, auch die Familie von Meyß teilnehmen wird.

Greiz. Ein Theil eines Meteor, das am Sonnabend Abend vielfach beobachtet worden ist, soll in der Nähe von Böslau niedergefallen sein. Der aufgefundenen Stein hat ein Gewicht von 500 Gramm; in der Nähe des Fundortes ist das Gras verengt.

Kattowitz, 5. März. Bis heute Morgen sind 71 Leichen geborgen, darunter 4 von den Rettungsmannschaften. Der Regierungspräsident v. Bitter ist eingetroffen. Der Oberpräsident Fürst Hohenhausen wird erwartet. — Das Kaiserpaar ließ Berichte einfordern über die Anzahl der Verunglückten und deren Hinterbliebenen.

Kattowitz, 4. März. In der letzten Nacht brach auf der Gise's Erben gehörigen Grube „Kleophas“ ein Brand aus. Bisher sind 21 Tode geborgen; das Schicksal der übrigen angefahrenen hundert Mann ist noch ungewiß. Bis Mittags 1 Uhr wurden 31 Tode aus der Kleophas-Grube herausbejodert; weitere 30 Mann befinden sich noch darinnen. Nach der Sachlage ist anzunehmen, daß dieselben noch am Leben sind. Der Brand wurde verursacht durch die Dampfrohrwasserheizungsmaschine. Durch den Qualm wird der Weg zur Ausfahrt abgeschnitten. Die ersten Toten wurden früh 4 Uhr herausbejodert, hunderte von Menschen umfingen den Schacht, vor dem sich die herzerweichenden Seelen abspielten. Das Unglück ist das größte Bergwerksunglück Oberschlesiens. Der Betrieb der Kleophas-Grube wird voraussichtlich auf Wochen hinaus gestört sein.

München, 3. März. Eine Kassa im Schwurgerichtssaale fand heute Vormittag auf staatsanwaltschaftliche Veranlassung statt. Vollständig sistirt wurden 18 Personen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. März 1896.

Köln. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, ist der frühere Vicepräsident des Reichstages Dr. Wupf aus Deldesheim heute früh gestorben.

Wien. Aus Konstantinopel wird gemeldet: In einem Orte des Vilajets sind 2 Armenier getödtet worden. Im Distrikte Genich des Vilajets Tiflis haben Gewaltthätigkeiten der Kurden gegen die Armenier, welche früher Muhamedaner, zum Christenthum übergetreten sind, stattgefunden, auch aus anderen Orten werden Gewaltthätigkeiten gemeldet.

Nizza. Dem Festmahl zu Ehren des Präsidenten Faure im R. sino wohnten die Konsuln Rußlands und der Vereinigten Staaten bei. Die anderen Konsuln waren entschuldigter. Festz Faure räumte die Einwohner Nizzas, welche seiner Zeit die Vereinigung gewünscht, und hob in seiner Ansprache hervor, alle Franzosen einander im Geiste der Eintracht und des Friedens zu nähern und die Interessen der Nation über Alles zu setzen, das seien die wahren Mittel, um die Größe des Landes zu erstreben. — Die Enthüllung des Denkmals zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Angliederung Nizzas an Frankreich nahm unter dem Vorsitz des Präsidenten Faure einen äußerst glänzenden Verlauf. Der Feier wohnten unter Anderen auch der Herzog von Leuchtenberg sowie der Prinz und die Prinzessin von Oldenburg bei. Die Festreden, welche die unerlöschliche Treue und Zugehörigkeit Nizzas zu Frankreich betonten, wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Masauah. General Baldissera ist eingetroffen und übernahm den Oberbefehl. Er trifft morgen in Asmara mit General Baratieri zusammen.

Petersburg. Die russische Marine hat die Platten für den 368 Millimeter starken Panzer-Wärzel des Geschwaderpanzerschiffes Poltawa bei der Firma Friedrich Krupp in Essen in Auftrag gegeben.

† Petersburg. Als Teilnehmer an der indischen Krone des damaligen Großfürsten-Thronfolgers, des jetzigen Kaisers, gab dem englischen General Gerard ein Festessen, woran auch der Fürst Gortchakoff und Fürst Ustomsky teilnahmen.

† London. Die „Times“ meldet aus Sairo vom 1. d. M.: Der italienische Transportdampfer „Singapore“ ist heute von Port Said nach Massauah abgegangen. An Bord desselben befinden sich die Generale Heusch, Balles und Gagarin. — Aus Kapstadt meldet die „Times“ vom 3. d. M., daß die Bauhütigkeit in Johannesburg reger denn je zuvor sei.

† Madrid. Manifestierende spanische Studenten verbrannten eine gefaltete amerikanische Fahne. Der Minister-

rath beschloß die einstweilige Schließung der Universität. — Der Herzog von Leuchten ist zum Minister der kaiserlichen Angelegenheiten ernannt worden. — Canovas bestritt die Existenz von Verhandlungen mit den Mächten betreffend Cuba. — Habana. Die Insurgenten wurden in mehreren Treffen geschlagen, insbesondere bei Manay, wo 2000 Insurgenten 35 Tote und 59 Verwundete verloren. Der Prinz von Bourbon, Sohn des Grafen von Caserta, zeichnete sich im Kampfe aus.

Kirchennachrichten für Glaublich und Schaitten.
Dom. Deull. Glaublich: Frühkirche 1/9 Uhr und Communion. — Schaitten: Spätkirche 11 Uhr.

Wetterbericht.

Wetter	Morgen		Mittag		Abend		Nacht	
	Wind	Temp.	Wind	Temp.	Wind	Temp.	Wind	Temp.
4	-22	+78	+90	+83	+80	+83	+12	-106
5	-22	+14	+18	+139	+81	+108	+80	-66

Finanzielles.

Das Bankhaus Gebr. Arnold in Dresden nimmt (f. Inzerat) Belanungen auf die am 10. März a. c. zur Ausgabe gelangende 3/4%, bis 1906 unkündbare Hypothekenscheine der Reichsdeutschen Bodenkredit-Anstalt zum Subskriptionskurs von 100%, entgegen.

Ein dreifach donnerndes Hoch unserm Kollegen **Otto Reil** zu seinem 43. Wiegenfeste, daß der Stiefel viel mal die Runde macht.

Einige Collegen.

Verloren. Eine graue, mit blauen Streifen und larrirter Reimwand gefütterte **Pferbedecke** ist auf der Kastanienstraße entlang am Dienstag verloren worden. Abzugeben bei **Hermann Schreiber, Tischlerstr.**

Gefunden

ein **Ueberzieher**. Abzuholen bei **Ernst Schumann, Kastanienstr. 23, part.**

Besseres Garconlogis, möglichst mit **Wittagefisch**, per sofort bis Ende Mai, sowie **Familienlogis** im Preise von **300—350** per Ende Mai zu mieten gesucht. Off. unter **L. 100** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Dornen von einzelnen Reuten **Logis**, 2 Stuben, Kammer u. Zubehör, Bahnhofstr. od. Nähe Kaiser Wilhelmplatz. Off. unt. **B. 693** Postamt II niederzulegen.

Ein Laden mit Wohnung in belebter Lage Riesa's per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. D. sub **S. K. 100** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten ist eine **2. Etage** im Ganzen oder getheilt, sofort oder 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten, 1. April zu beziehen **Poppitzerstraße 17.**

Wohnung.

Zu meinem Hause, in **Neu-Gröba 197d**, ist die **erste Etage** zu vermieten und per sofort zu beziehen. Näheres beim Baumeister **M. Os. H.-Im, Riesa.**

Ein Laden mit Wohnung sof. od. 1. April zu beziehen. Näheres **Schulstraße 5.**

Ein Mädchen, welches Oheim die Schule verläßt, wird zu mieten gesucht. Näheres bei **Hermann Schreiber, Tischlerstr.**

Ein Mädchen, womöglich jüngeres, vom Lande, per 1. April zu mieten gesucht **Kaiser Wilhelmplatz 5, part.**

Eine kräftige Aufwartung für den ganzen Tag wird bei hohem Lohn für sofort oder 1. April gesucht **Kastanienstraße 23 II.**

Ein Dienstmädchen wird per sofort oder 1. April zu mieten gesucht. **Bäckerlei Reutewig.**

Ein zuverlässiges Dienstmädchen wird bei gutem Lohn nach Chemnitz gesucht. Anzeihen mit Angabe des Alters werden unter Schiffe **P. G. 249 „Zu vordendant“ Chemnitz** erbeten.

Dienstmädchen wird gesucht den 1. April **Wettinstraße II, II. links.**

Ein eheliches, anständiges Dienstmädchen sucht per 1. April **H. Nitzsche, Wettinstr. 10.**

Ein solides, zuverlässiges Mädchen von 18 bis 20 Jahren wird per 1. April zu mieten gesucht **Bahnhofstraße 32.**

Ein jüngeres, kräftiges Dienstmädchen vom Lande wird zum 1. April in ein Pfarrhaus gesucht. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Handmagd und Wägere auf alle Stellen, sowie Osterjungen und Pfortenjungen sucht **Frau Hofmann in Pahrenz.**

Ein fleißiges, ordentliches **Handmädchen** wird bei hohem Lohn zum 1. April zu mieten gesucht. Off. sub „**Handmädchen**“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich auch zum **Bedienen der Gäste** eignet, wird zum 15. März gesucht. **F. Schneider, Bahnhofstr. 14.**

Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren wird sofort oder später zu mieten gesucht von **Frau Barthold, Wehlstr.**

Haus-, Reiter- und Oheimädchen, Landmägde, Oheim- und Pferdejugen sucht bei hohem Lohn **Bureau A. Niemer, Weihen, Poststr. 15.**

2 Tischler sucht **S. Klosssek.**

Ein Anstreicher oder **Maler** findet auf einige Zeit Beschäftigung. **Kieser Maschinenfabrik Seidler & Co.**

Maurer u. Handarbeiter für Bau in Seyda, Weida, Riesa gesucht. **Arno Ränder.**

Die „**Securitas**“ **Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** in Berlin versichert gegen

Wasserleitungsschäden, Unfall und Haftpflicht und sucht tüchtige Vertreter an allen noch unbesezten Orten, sowie für Riesa einen geeigneten Herrn als Bezirks-Inspector bei festen Bezügen.

Ausführliche Offerten erbittet die **General-Repräsentanz der „Securitas“ Leipzig, Kochstraße 1.**

Ein junger Mann, welcher Invalid ist, sucht einen **leichten Posten**. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht per 15. März oder 1. April Stellung. Näheres bei der Herrschaft **Wettinerstraße 35 I.**

Ein alt. Mädchen, welches in der einfachen Küche, sowie im Nähen und Plätten bewandert ist, sucht per 1. oder 15. April als Stütze der Hausfrau oder sonst passende **Stellung.**

Off. unt. **A. B. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein schöner Kollwagen, mit Brettern ausgeföhren, sehr gut passend für Fleischer, Händler u. s. w., desgl. 2 gute brauchbare **Pferdegeschirre**, sowie circa **25 Meter Bauleine** hat billig zu verkaufen **Scheibe, Reutewig.**

Hover. Ein sehr gut erhaltener, eleganter **Pneumatic-Hover** (Seidel & Naumann's „Germania“) mit ganz **neuen Reifen** versehen, ist sofort gegen **Casse** billig zu verkaufen **Gartenstrasse 61, I.**

Eine Partie trockene, eichene Pfosten und Bretter sind billig zu verkaufen **Strehla, Hauptstrasse No. 110.**

Morgen, als den 6. März Nachmittag, steht auf **Bahnhof Langenberg** eine **Corvy große Speise-Kartoffeln**, à Str. 1 Mark 60 Pfg., zum Verkauf.

Freitag oder **Samstag** erhalte ich eine **Ladung Speise- und Futter-Kartoffeln** und empfehle dieselben zu **billigsten Preisen.** **Wag Knöfel, am Bahnhof Rödrau.**

Ein Haus mit **Feld** und **Garten** zu verkaufen **Gröba No. 23.**

Hausverkauf. Wein in **Neu-Gröba** unmittelbar am **Bahnhof Riesa** gelegenes **Doppel-Wohnhaus** mit **Hintergebäuden** und **Garten**, beabsichtige ich im **Ganzen** oder **getheilt** zu verkaufen.

Ferner mein **neuerbautes Eckhaus**, ebenfalls **unweit** des **Bahnhofes** gelegen, für **Betrieb einer Bäckerei** eingerichtet, mit **Hintergebäude, Stallung, Garten, Brunnen** und **Wasserleitung** im Hause. Näheres beim **Besitzer M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.**

Cigarren-Geschäft in bester Lage **Riesa's**, kann anderer **Unternehmungen** wegen **sofort** übernommen werden. **Wo?** sagt die **Expedition d. Bl.**

Reeller Geschäftsverkauf. Infolge **Körperlicher Zustände** beabsichtigt die **Firma Wih. Grosse, Pausitzerstrasse**, das mit über **3000** nur **guten zahlungsfähigen** Kunden **verlebene**

Wein- und Essig-Verkauf-Geschäft für den **Selbstkostenpreis** **sofort** zu verkaufen. Auch das **Grundstück** kann für den **Selbstkostenpreis** käuflich erworben werden. Zur **Geschäftsübernahme** sind **8000 Mark** erforderlich.

Baustellen-Verkauf. In **Blar Gröba**, unmittelbar am **Bahnhof Riesa** gelegen, sind noch mehrere **schöne Baustellen** preiswerth zu verkaufen. **Strassen- und Wasserleitungsanlagen** sind bereits fertig gestellt. Näheres beim **Besitzer M. Os. Helm, Baumeister in Riesa.**

Freitag, den 6. März, stelle ich einen **großen Transport** **schöner schamerer Kühe** mit **Kälbern**, sowie **hochtragende** bei mir zu **soliden Preisen** zum Verkauf.

Gröba, Paul Richter.

Altmarkter Milchvieh. **Freitag**, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

Freitag, als den 10. März, stelle ich einen **Transport** **der besten Altmarkter Kühe, Kalben** und **junge Bullen** zu **soliden Preisen** im **Sächsischen Hof** zu **Riesa** zum Verkauf.

Poppitz, H. Kramer.

3000 Mark sind zum 1. April 1896 **auszuliehen**. Zu erfahren **Kastanienstrasse 104.**

Neu u. Stroß, Gaser u. Gäßel zu **billigsten Tagespreisen**. **Stroh** wird auf **Wunsch** geg. **mäßige Vergütung** jederzeit zu **Gäßel** geschnitten. **Leistungsfähigkeit** pro **Sid. ca. 10 Str.** **Grünberg & Schäfer, Gartenstr.**

Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich einer **gütigen Beachtung** **Kastanienstr. 81, III.**

Einen Posten zurückgelehnt **Damen-Siefeletten**, passend für **Confirmanden**, früher à **Paar 6 bis 9 Mt.**, jetzt **3 Mt. 50 Pfg.** bis **5 Mt.** Zurückgelehnte **Ballschuhe** à **Paar 2 Mt.** empfiehlt **Carl Grossmann, Pausitzerstr. 2.**

Gesangbücher bis zu den **elegantesten Einbänden** empfiehlt **A. verw. Reinhardt.**

Neue Sendung Petrol-Glühlicht-Kapseln (D. R.-P., 4 Stück 15 Pfg.) empfing **E. Weber, Kleinpneumier.**

Rasler-Selbe, äußerst **mild**, gut **schäumend** und **parfümirt** empfehlen **F. W. Thomas & Sohn.**

Östlicher Schwarzbier, Östlicher Schwarzbier, Östlicher Schwarzbier wieder **eingetroffen** und **empfehlen** **Ernst Moritz, Hauptstraße 2.**

Gut Engl. Porter u. Ale von **Buss & Co., Limited, London**, empfiehlt **Ernst Moritz, Hauptstraße 2.**

ff. dunkl. Weizenbier, ff. dunkl. Weizenbier, lieblich und **köstlich** von **Geschmack**, empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** **Ernst Moritz, Hauptstraße 2.**

Frische Feinensartoffeln, Zwiebeln und **Magnum bonum**, im **ganzen** und **eingelten**, empfiehlt **billigst** **J. T. Mitschke, Ecke der Schul- und Kastanienstr.**

Schnell weichkochende Sellen-Linsen, **geschälte**

Niesen-Erbien, **grüne Erbsen**, **Erbsen** mit **Schale**, **weiße Perl-Bohnen**, **bestes Dresdner- u. hiesiges Landfauerkraut** empfiehlt **billigst** **J. T. Mitschke, Ecke der Schul- und Kastanienstr.**

Gute Kieler Sprossen und Schlei-Wüdlinge, **Delic. Bratheringe**, **ff. Neunaugen**, **ff. Wismarkheringe**, **ruff. Sardinen** empfiehlt **Reinhold Pohl.**

Beste Eiermudeln fortwährend **frisch**, empfiehlt **A. Mattusch, Bäckermeister.**

Frische Bratschollen, **Erst** für **Seezunge**, à **Sid. nur 40 Pfg.**, sind **heute** **angekommen** und **empfehlen** **Felix Weidenbach.**

Neu aufgenommen: Regenschirme

für Damen und Herren
in größter Auswahl und empfiehlt dieselben zu enorm billigen Preisen

Kaufhaus Fr. Germer, Riesa,
Kaiser Wilhelmplatz 10.

Auf die am 10. März a. c. zum Kurse von 100% zur Ausgabe gelangenden
3 1/2% igen Hypotheken-Pfandbriefe
der **Mitteldutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz**
(unkündbar bis zum 31. März 1906)

nehmen wir Zeichnungen entgegen.

Gebr. Arnhold, Dresden.

Altstadt: Waisenhausstr. 16.
Neustadt: Bauknerstr. 10.

1a Schott. Vollheringe,
15 Stück zu 35 und 45 Pfg., à Schock
180 und 170 Pfg., empfiehlt
J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- und Kastanienstraße.

Schott. Vollheringe,
Tonne 27 Mark, Schock 140 Pfg.,
10 Stück 25 Pfg., empfiehlt
Paul Koschel, Bahnhofsstraße 13.

Riquet's leicht löslichen Cacao, 1/4 Pfd. nur
40 Pfg., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Bier! Sonnabend früh wird in
der **Brauerei Gröbba** Jung-
bier gefüllt.

Restauration Germania.
Nächsten **Sonnabend**, den 7. März
großer Statcongreß,
wogu alle Statspieler freundlichst einladet
Otto Rische.

Schneiders Restaurant.
Nächsten **Sonnabend** und **Sonntag**
Bockbierfest,
ff. Bodwürstchen. Nettig gratis.
Freundlichst ladet ein **F. Schneider.**

Hôtel Höpner.
Morgen **Freitag**
Ergebenst ladet ein **R. Höpner.**

Stadt Hamburg.
Morgen **Freitag** und **Sonnabend**
Schweinefleisch 50, Speck u. Schmeer
55 und **prima Wurst 65 Pfg.** pro Pfund.
Seidel.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
Morgen **Freitag** ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **M. Hennig.**

Gasthof Pausitz.
Morgen **Freitag** **Schlachtfest,**
früh 9 Uhr **Beifisch,** später **frische**
Wurst und **Wasserschiffeln.**
Ergebenst **Os. Hettig.**

Gasthof zum Lindengarten, Weida.
Morgen **Freitag** **Schlachtfest,** von 9 Uhr an
Beifisch, Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut.**
Achtungsvoll **H. Lehnert.**

Gasthaus Zeitbain.
Sonntag, den 8. März ladet zum
Bratwurst und **Pfauntuchenschmaus**
sowie zum **Bockbierfest**
freundlichst ein **H. Lorenz.**
Freitag Schlachtfest. **D. O.**

Schuster's Restaurant.
Sonnabend, den 7. bis Montag, den 9. d. s. l. e. g. t. e. s.
Großes Bockbierfest.
Stoff und Bodwürstchen hochfein. Nettig gratis. Für Unterhaltung ist gesorgt.
NB. Sonntag Auftreten des berühmten **Zwergduett** aus Wien.
Noch nie in Riesa gesehen.

Zum „Weißen Schloß“.
Vorläufige Anzeige.

Unter diesjähriger
Karpfen-Schmaus
findet **Dienstag, den 10. März** statt. Einladung folgt noch.
Georg Rudolf und Frau.

Schützen-Turn-Verein.
Zu dem **Sonntag, den 8. März,** Abends 7 Uhr im
Saale des **Wettiner Hofes** stattfindenden
Concert und Ball
werden die Mitglieder nebst Damen freundlichst eingeladen und
um rege Theilnahme ersucht.
Das Fest-Comitee.

Bekanntmachung.
Den geehrten Einwohnern von **Gröbitz** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß
ich hier selbst das
Baumaterialien-Geschäft, verbunden mit **Solzhandlung** der Firma
G. Habermann
künstlich übernommen habe. Mit der ergebenden Bitte, mir dasselbe Vertrauen entgegen zu bringen
werde ich bemüht sein, meine Kunden stets streng recht zu bedienen.
Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Zeichnungen, Kostenaufschlägen,**
nat. Berechnungen u. s. w.
Mit Hochachtung
Paul Frischen, Baumeister.

Nur noch kurze Zeit
kommen im Schuh-Geschäft von **Otto Lauterbach, Kastanienstraße 94** sämtliche
Schuhwaaren zu und unterm Selbstkostenpreis zum **Ausverkauf** und
sollte sich Niemand diese günstige Gelegenheit entgehen lassen, um seinen Bedarf zu decken.

The Premier Cycle Co. Ltd.
vorm. Hillmann, Herbert & Cooper,
Düss. b. Nürnberg, Eger i. Böhmen, Paris, Coventry und London.
Premier-Fahrräder
werden aus

(D. R. M. 12431)
„Premier,“ Strassenrenner,
Gewicht ca. 12 1/2 Kilo,
Tragfähigkeit 125 Kilo.
Größte Fahrrad-Fabriken der Welt.
Jahresproduction 35000 Fahrräder.
Hoflieferanten **Er. Königl. Hoheit** des **Prinzen von Wales,** der **Prinzessin**
Wand von Wales und **Lieferanten** der höchsten Herrschaften.
Kleiniger Vertreter für die Städte **Riesa, Strehla, Dschap, Lommatzsch, Mühlberg, Großenhain:**
Adolf Richter, Riesa.

Restauration Germania!
Morgen **Freitag** ladet zum **Schlachtfest**
freundlichst ein **O. Rische.**
Jugendverein „Fidelitas.“
Sonntag, den 8. März a. c. Nach-
mittags 1/2, 4 Uhr
Kränzchen
im **Gasthof zu Wergendorf.**
„Blitz“ Riesaer Radfahrer-Verein.
Freitag, den 6. März 1896
Versammlung.
Bitte pünktlich 1/2, 9 Uhr kommen.
Der Vorstand.

Rauch-Club.
Sonntag, den 8. März von Nachm. 4 Uhr an
Hauptversammlung
im **Restaurant Parkschlösschen.**
Neuwahl sämtlicher **Vorstands-Mitglieder.**
Bormittags 9 Uhr **Kassen-Revision** daselbst.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Morgen **Freitag** Abends 8 Uhr
Generalversammlung
im **Bereinslocal** bei **Herrn Kaufmann.**
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Neuwahl der ausscheidenden **Ausschuss-**
mitglieder.
5. Vereinsangelegenheiten.
6. **Fragekasten.**
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder
wird gebeten. Unentschuldigtes Fehlen verfallen
in eine **Ordnungsstrafe** von 25 Pfg.
Der Vorstand.

Freie Vereinigung Kampfgeschossen
von 1870/71
zu **Dresden.**
Aus Anlaß des
50 jährigen
Militär-
Dienst-
Jubiläums
Er. Kgl. Hoheit
des **Prinzen**
Georg,
Riesa und **Umgegend.**
Herzog zu Sachsen, findet **Sonntag,**
d. 8. d. s. l. e. s. Abends 6 Uhr **Versammlung**
im **Restaurant zur Elbterrasse** in
Riesa statt. Pünktliches, zahlreiches Erscheinen
erwünscht. **Der Gesamtvorstand.**

K. S. Militärverein Lentewitz u. U.
Sonntag, den 8. März Nachm. 4 Uhr **Monats-**
versammlung im **Gasthof zu Schönig. D. V.**

Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern
Nachmittag 1/2, 6 Uhr mein lieber Mann, unser
guter Vater, Bruder und Schwager
Gustav Moritz
nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrubt an
die trauernden Hinterlassenen.
Riesa, den 4. März 1896.
Die Beerdigung findet **Sonnabend** Nach-
mittag 1/2, 4 Uhr statt.

Herzlicher Dank.
Für die herzlichste Theilnahme und den über-
aus reichen Blumenschmuck bei dem Tode und
Begräbnisse unseres untergegangenen Gatten,
Vaters, Groß- und Schwiegeraters, des Guts-
aussehlers
Carl Gottfried Lommatzsch,
sagt allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten
den herzlichsten Dank
Sahra, den 3. März 1896.
die tieftrauernde Wittwe
Henriette Lommatzsch
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Die Beerdigung meiner guten Frau nebst
2 1/2 jährigem Kind findet morgen **Freitag** Nach-
mittag 1 Uhr statt.

August Lohse.
Theater in Riesa, Hotel Höpner.
Donnerstag und Freitag neu: **Der Jure**
von Maria-Berg. Sonntag 2 Vorst.
Die Dir: **Nichtes.**
Hierzu eine Beilage.

Die Italiener in Abessinien.

Ein schwerer Schlag hat, wie bereits ein Telegramm in vor. Nr. meldete, abermals die italienischen Waffen im Hochlande von Abessinien getroffen. General Baratieri, der sich nach den letzten Nachrichten noch immer in gut gewählten Stellungen der Armee des Regus Menelik gegenüber befand und erst die Ankunft der von Italien bereits abgezogenen bedeutenden Verstärkungen abwarten sollte, ehe er zu einer Vormarschbewegung gegen die Abessinier schritt, versuchte dennoch einen Vorstoß gegen die bei Abua in wohl besetzter Position stehenden Schoaner. Der Angriff ist, wie die „Anglo Stefania“ aus Massaua vom 2. März meldet, nicht nur gescheitert, sondern hat auch mit einem unruhigen Rückzuge der Italiener geendet, der den Truppen Baratieris empfindliche Verluste bereitete.

Ueber die Einzelheiten der letzten Vorkommnisse spricht sich der halbamtliche Draht nur mit großer Vorsicht aus. Privatnachrichten besagen, Baratieri habe Sonntag mit drei Kolonnen einen Angriff unternommen, sei geschlagen worden, habe dabei sechzig Kanonen verloren und dann einen vollständigen Rückzug über den Beleda-Fluß nach Abdi Gai angetreten. General Mena soll verwundet sein. Das Schicksal der italienischen Besatzung von Abigrat ist noch unbekannt. 20000 Mann Verstärkungen sind nach Afrika beordert, ferner der ganze Jahrgang 1873 zur Dienstleistung einberufen worden. Halbamtlich wird verlautbart: General Baratieri beschloß, am 29. Februar Abends, die Stellungen der Schoaner am 1. März Morgens in drei Kolonnen anzugreifen. Auf dem linken Flügel stand die Kolonne des Generals Albertone aus vier Bataillonen Eingeborener und vier Gebirgsbatterien bestehend. Das Zentrum nahm die Brigade des Generals Arimondi ein. Auf dem rechten Flügel stand die Brigade des Generals Tabormida mit vier Gebirgsbatterien. Die Brigade des Generals Elena mit den Schnellfeuerbatterien bildete die Reserve. Die Spitzen der Kolonnen erreichten die Wege nach Abua und besetzten diese ohne Kampf. Die Kolonne Albertone befand sich beim Vormarsch auf Abacarima bald im Gefecht mit der ganzen schoanischen Armee. Die Kolonne konnte sich jedoch gegenüber den überlegenen feindlichen Streitkräften nicht lange halten und mußte die Brigade Arimondi heranziehen, welche aus dem Zentrum herangerufen wurde, um den Rückzug der Kolonne Albertone zu decken. Die Kolonne Albertone konnte wegen ihrer zusammengebrängten Stellung nicht mehr vollständig ihre Streitkräfte an sich ziehen. Unterdessen wurden die Angriffe der Schoaner auf die ganze Front immer heftiger; die Schoaner überlegelten die Italiener von rechts und links, so daß die Italiener ihre Stellungen verlassen mußten. Wegen der sehr großen Terrainschwierigkeiten konnte die Gebirgsartillerie nicht fortgeschafft werden. Bisher sind noch keine Einzelheiten über die Verluste der Italiener bekannt. Die italienischen Corps zogen sich bis hinter Beleda zurück. General Lambertini suchte das Operationscorps in Asmara zu sammeln. Spätere Nachrichten besagen, daß die Generale Baratieri und Elena, sowie Oberst Balzano in Abdi Gai angekommen sind.

Die Hiobspost hat in Italien natürlich große Aufregung hervorgerufen. Auf dem Kriegsministerium vermag man sich, wie man dem „B. L.“ meldet, den tollkühnen Vorstoß Baratieris absolut nicht zu erklären. Noch am 28. Februar telegraphirte der General wörtlich nach Rom; „es sei absolut unmöglich, die feindliche Stellung anzugreifen“,

und schon am Tage darauf griff er dieselbe dennoch an. Man vermutet, daß Baratieri durch die üblichen falschen Informationen, welche wohl seine Rückzugslinie nach Beleda als bedroht erklärten, zum Angriff bestimmt worden sei. Außerdem war Baratieri über die feindliche Stellung so schlecht unterrichtet, daß die Kolonne Albertone fast augenblicklich von der gesammten feindlichen Streitmacht eingehüllt und vernichtet wurde, ohne daß die durch viertausend Meter hohe Bergkränze von ihr getrennten zwei anderen Kolonnen zu ihr in Hülfe treten konnten. Das Telegramm Lambertini an die Regierung beginnt mit den Worten: „Die Niederlage ist riesengroß.“ Es verlautet, die Generale Tabormida, Arimondi und Albertone sind geblieben.

Dem „P. L.“ schreibt man aus Rom: Die Offiziere sind über Baratieri außer sich. Ja, sie sprechen dringend den Wunsch aus, Baratieri möge, wenn er noch am Leben sei, vor ein Kriegsgericht gestellt und standrechtlich erschossen werden. Wie die Dinge momentan liegen, sei nur noch die Verteidigungslinie Asmara-Schaneiti möglich. Die Provinz Deule Rufsi sei verloren. Aus Kassala müsse die Garnison zurückgezogen werden. An einen neuen Vorstoß gegen die Abessinier sei aber in diesem Jahre nicht mehr zu denken. Wollte Italien (was es im Interesse seiner Nationallehre unbedingt müsse) Gethrä halten, so müsse es mindestens hunderttausend Mann nach Afrika schicken, wie dies übrigens auch General Baldissera stets beantragt hätte. Italien habe bereits vierzehn Milliarden Schulden, eine Milliarde mehr habe nichts zu bedeuten. Auf Baldissera setzt das Offiziercorps große Hoffnungen. Es werde, so meint ein Gewährsmann, ihm zweifellos gelingen, zu retten, was noch zu retten sei. Besonders bezeichnend war, was der Gewährsmann erklärte, und was ich heute früh auch von anderen Offizieren hörte: Wir führen in Afrika nicht gegen Menelik Krieg, sondern gegen die Franzosen.“ Die Wuth gegen die Franzosen ist bei den italienischen Offizieren so gesteigert, daß ein Gewährsmann des „B. L.“ sagt, wenn es zum Krieg gegen Frankreich käme, würde jeder italienische Offizier mit Freuden Bett und Hund verkaufen!

Crispi bot dem König die Demission des Cabinets an. Der König lehnte ab und hat Crispi, sich mit dem Ministerium der Kammer vorzustellen und ein Vertrauensvotum zu provozieren. Dem „Popolo romano“ zufolge hat das Cabinet beschlossen, nicht zu demissioniren, sondern vor die Kammer zu treten und das Verhalten der Regierung in der afrikanischen Angelegenheit auseinanderzusetzen. In Betreff der militärischen Maßnahmen werde das Cabinet die Forderungen des Generals Baldissera, welcher heute in Massaua ankommt, abwarten. Ministerpräsident Crispi hätte diesen Entschluß dem König vorgetragen, und der letztere denselben gebilligt. Gerüchteleise verlautet, General Baratieri werde zur Disposition gestellt und nach Rom zurückberufen werden, um sein Verhalten zu rechtfertigen. Privatdepeschen berichten von Rundgebungen, welche vorgestern Abend und während der Nacht anlässlich der Nachrichten aus Afrika in einigen Städten, namentlich in Mailand, stattgefunden haben. Das Militär zerstreute die Manifestanten in Mailand, wobei mehrere Leute verwundet wurden; ein Arbeiter ist in der Nacht an den Wunden gestorben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Der Kaiser nahm gestern Vormittag im Reichskanzlerpalais

einen längeren Vortrag des Reichskanzlers Fürsten zu Dönhofs entgegen.

Prinz Leopold sandte dem Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen zu der Feier seines 50jährigen Militärjubiläums ein Glückwunschtelegramm.

Ein Berliner Berichterstatter meldet, die konservative Fraktion des Reichstages habe beschlossen, in den Paragraphen 1300 und folgenden des Bürgerlichen Gesetzbuches „Eheschließungen vor dem Standesbeamten“, die Bestimmung der kirchlichen Trauung aufzunehmen zu lassen, also die facultative Eivische einzuführen.

Vom Reichstag. Der Reichstag setzte vorgestern die erste Lesung des Zuckersteuergesetzes fort. Der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein führte aus, daß die Zuckerindustrie bei uns im Gegenlag zu anderen Staaten überwiegend aus landwirtschaftlichen und nicht aus kapitalistischen Unternehmungen bestehe; die Industrie bestehe zwar meist aus Aktienunternehmungen, aber die Aktien befänden sich in den Händen der Rabenbau treibenden Bevölkerung. Diese landwirtschaftliche Industrie gehe jedoch dem Ruin entgegen, wenn keine genügenden Ausfuhrvergütungen gewährt würden. Unsere Hauptkonkurrenten gäben sehr viel höhere Prämien, und wenn wir nicht ähnliche Maßregeln trafen, dann werde unser Rabenbau, soweit es sich um den Export handle, ausschließlich unseren Konkurrenten im Auslande preisgegeben. Nachdem wir aber die Zuckerindustrie und den Rabenbau zu dem jetzigen Umfange entwickelt hätten, müßten wir mit der Thatfache rechnen, daß $\frac{1}{2}$ der Produktion auf die auswärtige Konsumtion angewiesen sei. Rabenbau und Rabenindustrie bildeten das Rückgrat unserer landwirtschaftlichen Entwicklung für ganz Deutschland, denn Deutschland sei ein einheitliches wirtschaftliches Gebiet und die Folgen des Ruins der Zuckerindustrie würden sich dem ganzen Reiche fühlbar machen. Das preussische Landesökonomienkollegium, sowie der deutsche Landwirtschaftsrath, in denen doch die verschiedensten landwirtschaftlichen Interessentkreise vertreten seien, seien in dieser Frage übereinstimmend dieser Meinung gewesen. Wie groß die direkte Bedeutung der Zuckerindustrie für unsere Landwirtschaft sei, gehe daraus hervor, daß Wirtschaften im Gesamtausmaß von 5 Millionen Morgen, wovon 1 Million Morgen mit Raben bebaut werde, an dem Rabenbau direkt theilhaftig seien. Zuckerfabriken gebe es in Deutschland 405, die ein Anlagekapital von 405 Millionen Mark bedeuteten und wenn nun unsere Rabenindustrie aufhört, eine landwirtschaftliche zu sein und eine kapitalistische würde, so würde dieses Kapital für die Landwirtschaft verloren gehen. Nicht minder groß sei aber die indirekte Bedeutung der Rabenindustrie. Die Kohlen-, die Montan-, die Maschinen-, die Düngeindustrie, ebenso die kleinen Gewerbe würden auf das Empfindlichste geschädigt, wenn die Rabenindustrie, welche die Erzeugnisse jener Industrie- und Gewerbezweige verwende, dem Ruin entgegenginge. Auch die Arbeiterfrage spiele da eine Rolle, denn was würde im Falle einer Katastrophe aus den vielen Arbeitern und Arbeiterinnen der Rabenindustrie werden, da sie doch die anderen Industrien nicht aufnehmen könnten? Wer es also gut und ehrlich mit unserer Landwirtschaft meine könne die Rabenindustrie nicht untergehen lassen. Das würde zu einem akuten Krach in unseren besten Gegenden führen, und dies zu verhüten, sei unsere Pflicht und Schuldigkeit. Abg. von Buttner-Plauth (kons.) stimmte den Ausführungen des Landwirtschaftsministers zu, bezeichnete die gestrigen Darlegungen des Abg. Richter als Uebertreibungen

Die Lore vom Waldhof.

Roman von M. A. Fleming.

13

Als sie etwa eine Woche später allein im Park von Brandtsheim mit Comtesse Vera von Ronow zusammen traf, schritt Lore beherzt auf diese zu und gestand ihre Schuld. „Es thut mir wahrhaftig sehr leid.“ so schloß sie, „aber ich hoffe, Sie werden mir diesmal das Unrecht verzeihen.“

Entsetzt hatte Vera sie erst angestarrt, ein Frösteln überlief sie, noch einen Blick voll Entsetzen warf sie auf das bitende Mädchen vor ihr und rannnte wie besessen davon.

Erst eine gute Viertelstunde später, nachdem Lore sich von ihrer Wut und Vera von ihrem Schreck erholt, suchte Fraulein v. Ronow Lore, die sich inzwischen ins Haus begeben, auf.

„Entschuldigen Sie mein seltsames Benehmen,“ sagte sie mit vornehmer Haltung zu Lore, „ich weiß selbst nicht recht, was mich im Moment ankam und mich hinwegjagte.“

„Das werde ich nie entschuldigen, nie vergessen. Seit meines Lebens nicht,“ schrie Lore mit funkelnden Augen, und lehrte Vera, die ihr die Hand entgegenstreckte, den Rücken.

Das war Lore's erster Versuch gewesen, gut zu sein und recht zu handeln, und ähnlich wie dieser endigte noch mancher andere.

10.

Bell strahlten die zahlreichen Fenster von Brandtsheim am Abende von Frau Brandts Geburtstag. Der Wunsch, den Eise am Abend zuvor dem Monde vertraut, war in Erfüllung gegangen. Es hatte tüchtig geschneit, den ganzen Tag über, und nun liegt heller Mondschein über der mit dem weißen winterlichen Leuchtentuche bedeckten Gegend. Die Gesellschaftszimmer, Treppen und Vorhalle sind mit blühenden Treibhauspflanzen geschmückt und heller Jubel herrscht unter den zahlreichen Gästen, die heute die Frau des Hauses zu ihrem Wiegenfeste beglückwünscht haben.

Auch Lore hat eine Einladung erhalten. Deshalb, hatte ihr Frau Brandt selbst unwillkürlich verraten, als sie sagte: „Sieh zu, Kind, daß Du nachmittags hübsch zeitig kommst,

und bring Deine beste Liane und Deine schönste Stimme mit.“ Lore war denn auch in der That sehr zeitig erschienen. Sie hatte sich sofort in das ihr angewiesene kleine, heimliche Zimmer begeben, in welchem sie die ihr von ihrer Wohltäterin geschenkten reichen Barockgegenstände aufbewahrte, die sie stets anlegen mußte, sobald Gäste auf Brandtsheim waren. Seitdem sie den Reid der Schwwestern zu Hause über die Geschenke der Frau Brandt wahrgenommen, hatte sie die Sachen stets dort gelassen.

Heute trug sie ein Kleid von hellgrüner Seide, aber in höchst einfacher Ausstattung; das dicke, rötlich schimmernde Haar war in festen Flechten um das Haupt geschlungen und als einziger Schmuck zierte ein kleines goldenes Kreuz an einer dünnen Goldkette ihren Hals.

Bewundernd hatte selbst die alte, mäurische Haushälterin ihren Beifall Lore gesendet, als sie ihre Toilette beendet, die Aufforderung der alten Dame, durch ein ihr angebotenes Farbmittel, ihrem Haar ein entsprechendes Aussehen zu geben, aber abgelehnt. Denn Lore ist nun einmal nicht eitel und die rötliche Farbe ihres Snares macht ihr heutzutage keinen Kummer mehr.

„Wenn Deine Stimme heut' Deinem Neuheern entspricht, Kind, dann können wir uns alle zusammen gratulieren.“ hatte Frau Brandt gesagt, die gleich ihrer Haushälterin finden mochte, daß Lore heute zum ersten Male den Eindruck einer wirklichen Dame machte, obgleich die Augen der Gobieterin von Brandtsheim mit Vorliebe auf ihrem eigenen Töchterchen haften, das im weißen Spitzenkleide mit reichem Schmuck, die braunen Augen voll Leben und Feuer, sich fröhlich unter den Gästen bewegte.

Machte sie einen mehr lieblichen Eindruck, so ihre Freundin Vera v. Ronow einen geradezu imponirenden. Sie glih einer Lichtgestalt, einer Wasserfee in ihrem blaßgrün schimmernden Gewande, das von Silbergaze überbanscht und mit rankenden Wasserpflanzen geziert ist.

Die goldenen Locken, das fröhliche Antlitz, die vornehme Haltung des schönen Hauptes erzwangen Bewunderung und selbst Lore blieb bei ihrem Anblick seltsam ergriffen stehen.

„Wie reizend!“ sagt sie halblaut.

„Sehr reizend!“ sagt eine Stimme. Es ist Elmar, seine Augen leuchten einen Moment, dann tritt er an Veras Seite. Der bunte Schwarm zerstreut sich endlich, die Musik ertönt, alles ordnet sich, Lore allein bleibt unbeachtet; unter der Fülle von Mädchenblüthen wird sie nicht bemerkt, noch weniger entbehrt.

Auf ein Zeichen von Frau Brandt tritt sie an's Piano und jetzt wird man ihrer gewahr, jetzt erst, wo ihre mächtige, glöckereine Stimme hinausflingt über das Getümmel und Gewir der Paare, die nun zur Ruhe passenden Platz suchen. Sie singt erst allein, dann von Fraulein Brandt begleitet. Alle drängen sich um das Instrument und geben ihrer Bewunderung unterhöfsten Ausdruck.

„Wer ist sie?“ fragt einer den anderen, „wer ist das Mädchen mit dem seltsam düstern Blick und der wunderbar schönen, ergreifenden Stimme?“

Der v. Rahren kommt ihr entgegen, als sie sich erhebt und reicht ihr die Hand.

„Ihre Stimme wird immer herrlicher,“ sagt er zu ihr, „mir ist, als müßte ich weinen, so wunderbar ergreift's mich, wenn ich Sie singen höre.“

Diese süchtigen Worte erklären Lore's Jähge. Nur einen Moment weilt er an ihrer Seite, dann erpäßt er Vera in einer Fensterbrüstung, eilt zu ihr und stüßert losend ihr seine Huldigungen zu; es genügt, um jeden Schimmer der Freude aus Lore's Antlitz zu bannen. Finster wendet sie sich ab und verläßt den Saal. Wer möchte sie daran hindern? Sind nicht alle auf eigene Freude und Lust bedacht? Sie tritt hinaus in die Winternacht.

Der Musik schwellende Töne folgen ihr, der Tanz beginnt auf's neue. Unter den laublosen Stämmen der großen Allee geht sie dem Eingang des Parkes zu. Gelehrt an die feineren Pfosten der Portales blickt sie zurück auf die schimmernden Fenster des Herrenhauses. Ringsum hat kares Mondlicht sich ergossen über die silbernen Schneeflächen.

Aus dem Dunkel der Bäume tritt eine Gestalt auf sie zu. Sie blickt auf, ohne erstaunt zu sein.

32, 19

und politische Tendenzmachereien und betonte, daß die Erhaltung und Hebung des Rübenbaues verknüpft sei mit der Förderung der allgemeinen Kultur. Die Kontingentierung sei unerlässlich, nur wünsche er, daß das Kontingent höher bemessen werde, als dies in der Vorlage geschehen sei. Staatssekretär Graf Posadowsky wendete sich ebenfalls gegen die Ausführungen des Abgeordneten Richter, der die jetzt gegen alle Gesetze gewiesenen, die der Landwirtschaft ausbleiben sollten. Wenn die deutsche Landwirtschaft sich seiner Führung anvertraute, dann wäre sie längst Hungers gestorben. Hauptsächlich werde sich im Hause keine Mehrheit finden, die den verfehlten wirtschaftlichen Prinzipien des Abg. Richter folgen würde. Abg. Bod-Gottha (isd.) erklärte sich gegen das Gesetz und betonte, er thue dies nicht aus Haß gegen die Landwirtschaft, sondern aus Ueberzeugung, denn der Rübenbau entspreche nicht dem Interesse des Kleinbauern, sondern nur der größeren Besitzter. Die in der Zuckerindustrie verwendeten Arbeiter seien die eigentlichen Nothleidenden dieser Industrie, da ihre Lage eine sehr dürftige sei; die Zuckerfabriken hätten den größten Antheil an schweren Unfällen. Den Arbeitern gebühre daher mehr Sympathie als den wohlhabenden Interessenten. Abg. Schäfer (Str.) ist gegen die Prämienwirtschaft, insofern die Prämien seien nun einmal da und liegen sich nicht von heute auf morgen abschaffen; aber im Verein mit den anderen Staaten müsse auf ihre Abschaffung hingearbeitet werden, und daher sei für die Gewährung der Prämien eine Frist zu bestimmen, um uns nicht für die Zukunft festzulegen und um die Spekulation einzudämmen. Die hohe Prämie von 4 Mark sei jedoch für ihn unannehmbar. Er fürchte überhaupt, daß dieses Kampfmittel sich als eine stumpfe Waffe erweisen werde, denn die anderen Staaten würden voraussichtlich ebenfalls die Prämien erhöhen. Auch gegen die vorgeschlagene Kontingentierung habe er Bedenken. Nord und Süd gegen einander auszuspielen, halte er nicht für angezeigt, die vorliegende Frage müsse vielmehr ruhig und sachgemäß behandelt werden.

In der gestern fortgesetzten Debatte sprach Abg. Götz v. Ohlenhufen (Welfe) sich für die Vorlage aus, die den Konsumenten nicht belasten und die Zuckerindustrie exportfähig erhalten werde. Abg. Paasche (natlib.) hob hervor, daß erst durch das Prämienwesen unsere Zuckerindustrie groß geworden sei und nicht nur den ganzen Inlands-

konsum decken, sondern auch auf den Weltmarkt hinaustreten konnte. Würden wir die Prämien aufheben, so würde nur die blühende Industrie ruiniert, aber weiter nichts erreicht haben. Abg. v. Komierowski (Pol.) stand der Vorlage nicht sympathisch gegenüber. Abg. Meyer-Danzig (Ksp.) erklärte sich Namens seiner Partei für die Vorlage, wünschte eine schließliche Abschaffung der Prämien im Verein mit anderen Staaten, hält aber für jetzt die im Entwurf vorgeschlagene Prämie von 4 Mark für notwendig. Der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein hält für unerlässlich, daß die Rübenindustrie eine landwirtschaftliche Industrie bleibe; die Interessen des Ostens seien hier dieselben wie diejenigen von Mittel- und westdeutschland. Abg. Barth (fr. Ber.) führte aus, daß das Gesetz dem deutschen Volke mindestens 50 Millionen kosten würde, seine Erfolge seien aber ungewiß, und deshalb lehne er das Gesetz ab. Abg. Zimmermann (Ksp.) findet das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt nicht zweckmäßig, hoffte aber, daß es in der Kommission eine annehmbare Fassung erhalten werde. Abg. v. Staudy (konf.) wies darauf hin, daß eine Anzahl seiner politischen Freunde den Standpunkt der Mehrheit seiner Fraktion nicht theile. Nicht den Rübenbau, sondern den Getreidebau halte er für das Rückgrat der Landwirtschaft. Für die Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt sei wohl nicht eine Stimme im Reichstage zu haben, und es sei eine Reihe von Abänderungen notwendig, um sie annehmbar zu machen. Er und seine Gesinnungsgenossen mißbilligten insbesondere die Kontingentierung der Produktion. Die Vorlage sei als ein Experiment bezeichnet worden, aber man solle sich hüten, auf wirtschaftspolitischen Gebiet Experimente zu machen. Die Rübenindustrie brauche Ruhe, denn sie sei durch die Gesetzgebung schon genug beunruhigt worden. Darauf stellte Abg. Richter (fr. Volksp.) den Antrag auf Vertagung der Verhandlung, der Antrag ward aber abgelehnt. Der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein bemerkte, er habe gestern ausgesprochen, daß der Rübenbau auf allen Gebieten der Landwirtschaft dahindringend sei, und in diesem Sinne habe er den Rübenbau wohl mit Recht als das Rückgrat der Landwirtschaft bezeichnet. Abg. Richter (fr. Vp.) wiederholte nunmehr seinen Antrag auf Vertagung und bezweifelte die Beschlußfähigkeit des Hauses; die hierauf erfolgte Auszählung ergab die Anwesenheit von nur 165 Abgeordneten, das Haus war somit nicht beschlußfähig.

Frankreich. Der Großfürstenthronfolger von Rußland traf gestern von La Turbie kommend in Riga ein und besuchte in Begleitung des Herzogs von Vaudenberg und des Prinzen von Oldenburg den Präsidenten Faure. Der Großfürst wurde von dem Präsidenten inmitten der Minister im großen Saale der Präfektur empfangen. Nach Vorstellung der Minister und nach einer längeren Unterredung verweilte der Präsident mit dem Großfürsten-Thronfolger allein in etwa 1/2 stündigem Gespräch. Die Bevölkerung begrüßte den Großfürstenthronfolger auf der Fahrt von und zum Bahnhofs auf das Lebhafteste.

Italien. Durch ein Dekret des Königs vom 22. Februar wurde General Beldifera zum Befehlshaber der italienischen Streitkräfte in Afrika ernannt mit allen Vollmachten in Civil- und Militärangelegenheiten. — Durch ein Dekret des Königs vom 3. d. M. wird General Barattieri von seinem Posten als Gouverneur von Tripolizza entbunden.

Marktberichte.

Leipzig, 3. März. (Produktenbörse.) Weizen loco M. 158 bis 165, fremder M. 158-172, unlig Roggen loco M. 132-135, rudiig. Hafer loco M. —, —, —, Hülsen loco M. 47, —, nominell, Linsens. Spiritus loco M. —, —, 50er loco M. 52, 50, 70er loco M. 33, —, —.

Metereologische.

Ertheilt von H. Reichen, Optiker.

Barometerstand
Mittags 12 Uhr.

Feht trocken	770
Erstauig fecht	780
Schön Wetter	790
Bekindberich	750
Negen (Wind)	740
Sturm	720

Wichtig 2 emp. von vergang. Nacht + 1,6°
Temperatur von heute früh + 4,4°
Wichtig 2 emp. von vergang. Nacht + 7,0°
Temperatur von heute früh + 7,0°
Wichtig 2 emp. von vergang. Nacht + 5,0°

U. Messe, Bankgeschäft, Nies, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einchl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Reser Tageblattes.
Dresden, 3. März.

Spesenfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittelungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Fonds.	1/2	Cours	100 Tgl.	1/2	Cours
Reichsanleihe	4	116,10 b	102,75	3 1/2	105,10 b
do.	3 1/2	105,10 b	102,50	3 1/2	104,50
do.	3	99,80	104,50	3 1/2	103,90
Preuß. Consoh	4	106 b	103,15	5 1/2	103,15
do.	3 1/2	106 b	104	4	104
do.	3	99,50	102,45	4	102,80
Sächs. Anleihe 55 er	3 1/2	103,80 b	101,75	3 1/2	101,75
do.	3	99,50	101	3 1/2	101
do.	3	99,50	101	3 1/2	101
Sächs. Randrente	3 1/2	101	100,85	4 1/2	100,85
do.	3	100,50	103,20	4 1/2	103,20
do.	3	100,50	103,20	4 1/2	103,20
Sächs. Landbesitz	3 1/2	101,50	103,20	4 1/2	103,20
do.	3 1/2	101	103,20	4 1/2	103,20
do.	3 1/2	101	103,20	4 1/2	103,20
do.	3 1/2	101	103,20	4 1/2	103,20
Leipzig-Dresd.-E.	4	104,15	103,20	4 1/2	103,20

Rumän. amort.	1/2	Cours	amort.	1/2	Cours
Türkenloose	5	100	amort.	5	100
„ Ep. 1/4 1876	5	100	amort.	5	100

Privatitäten.	1/2	Cours	amort.	1/2	Cours
Aus-Tepl. Gold	4	102,30	amort.	4	102,30
B. Rorb.	4	102,60	amort.	4	102,60
Buchh. I-III	5	—	amort.	5	—
Balhorn-Bräuerel	4	101,75	amort.	4	101,75
Felsenkeller-Br.	4	103	amort.	4	103
Lautschhammer	4	101	amort.	4	101
Deutsche Straßenb.	4	101	amort.	4	101
Freiburg-Strassenb.	4	103,50	amort.	4	103,50
Wörther-Strassenb. u. Gfeng.	4	—	amort.	4	—

Bankactien.	1/2	Cours	amort.	1/2	Cours
Wg. D. Cred.-Anst.	11	207,50	amort.	11	207,50
Chemnitzer Banko.	6	—	amort.	6	—
Dresd. Credit	12	146	amort.	12	146
Disconto-Comm.	8	—	amort.	8	—

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

13
"Ah, Du bist's!" sagt sie unfreundlich.
"Ja, ich bin's; gehst Du schon nach Hause?"
"Was willst Du hier?" fragt sie unwillig.
"Was ich will? Du weißt, ich kann nicht lange fern von Dir bleiben, und wenn ich einen freien Tag habe, hält mich nichts in der Stadt. Sei doch ein wenig freundlich, Lore; gestatte, daß ich Dich begleite."
Lore schweigt. Max Schwarz liebt sie, daß ist ihr lange klar, beglückt sie aber lange nicht. So ungeschicklich sie den meisten erachtet, für Max hat sie etwas unüberwindlich Fesselnbes. Jahre lang war er zu Wolters gekommen, ohne für eine der hübschen Töchter desselben auch nur einen Funken Interesse zu fühlen, plötzlich aber erfaßt ihn eine momentane Leidenschaft für Lore, eine Leidenschaft, die er vergebens zu unterdrücken sucht, denn seine Mutter wäre unglücklich über diese Wahl. Lore behandelt ihn kalt, lieblos, und doch nimmt seine Neigung für sie von Tag zu Tag zu.
"Kommst Du mit, Lore?" fragt er zum dritten Mal. Sie wirft einen letzten Blick auf die lichten Fenster und sagt: "Ich komme, man vermisst mich drinnen doch nicht."
Fröhlich zieht Lore den Schawl über ihre Schultern.
"Es ist kalt; laß uns eilen."
Max plaudert heiter, ohne zu beachten, wie schweigsam sie geworden. Sie erreichen den Waldhof, ohne jemand zu treffen.
"Gute Nacht, Max! Sei ein anderes Mal nicht so thöricht, auf mich zu warten; was würde Deine Mutter dazu sagen?"
"Meine Mutter," lacht er, "glaubt natürlich, daß ich zu Hause den Schlaf der Gerechten schlafe. Die Mütter brauchen ja nichts nicht alles zu wissen; das wäre nicht gut für sie. Gute Nacht, Lore!"
Er macht kehrt.
Das junge Mädchen sieht noch lange angekeidelt in ihrer Kammer. Der Mond ist längst untergegangen, ein Stern nach dem andern erlischt im grauen, kalten Dämmerlicht des Morgens. Auch in Brandtheim wird es stiller; freundliche Abschiedsgrüße mischen sich in das Klingeln der Schlittenschellen und bald sind alle Lichter erloschen.

11.
Neujahr ist herbeigekommen. Es ist ein windiger, wolfiger Nachmittags. Brausend streicht der Sturm durch die Tannenäste und nicht seine Stimme mit dem Brüllen der See. Die Wiesen sind von Schneewehen und gefrorenen Brühen bedeckt, und Lore leht am Gitterthor. Erschöpft und angegriffen sieht sie aus. Der Wind, der in langen Stößen vorüber zieht, fächelt ihr heißes Gesicht und weht das schmutzige, ungerühete Haar ihr von der Stirn. Ein alter Hundstreckt schlottet um ihren Leib. Es ist Lore, die nach den Wägen des Tages ruht.
Still liegt der Waldhof hinter ihr; das Bellen der Hunde allein unterbricht das Schweigen.
Auser dem alten Wolter sind alle fort, und dieser schläft, halb trunken, oben in seinem Zimmer.
Endlich ist Lore allein, und die großen, dunklen wehmüthigen Augen blicken auf zum stürmischen Winterhimmel.
Aber weder Ermüdung, noch Arbeit, noch alle Trübsal drückt sie nieder. Solche Dinge ist sie gewohnt und Gewohnt stumpft das Gefühl ab. Es ist etwas anderes, etwas, das nicht mit den Wolters in Zusammenhang steht.
Seit jenem Festabend war die Familie Konow in die Stadt zurückgekehrt. Zum Abschied wurde eine Abendgesellschaft gegeben, zu der Lore gebeten war. Sie durfte nicht ablehnen; um ihrer Stimme willen ward sie geladen. Das wußte sie.
Beta in zartrosa Seide war liebreizend wie eine junge Rosenblüte und natürlich von einem Haere von Schmetterlingen umgänkelet. Lore hatte gesungen. Die tiefe, stille Leidenschaft in der Brust hatte ihrer Stimme unbeschreibliche, überwältigende Blüt verliehen. Gräfin Konow, die vornehmste aller vornehmen Damen, war hingerissen. In ihrer herablassenden Weise erfaßte sie die Hände der Sängerin und sagte ihr einige Komplimente. Solche Herablassung aber hatte Lore gründlich, und statt von der Gräfin Güte gerührt zu sein, entzog sie unanft ihr die Hände und wendete sich ab. Die Dame stand wie angewurzelt, der Ausdruck des Staunens, des Unwillens, der starre Blick, welcher die lähne Verbecherin verfolgt, sind zu viel für Herrn von Wolters' Nachmittags. Er

zieht sich in eine Fensterbrüstung zurück und trifft dort Elmar, der dem Vorgang mit gerungenen Brauen zuschaut.
"Wahrscheinlich etwas Unerhörtes!" flüstert er, mühsam das Lachen zurückhaltend, "die Gräfin zurückgewiesen von Wolters Lore! Sieh nur das Müdenshaupt der belebigen Gräfin!"
"Ist ihr recht gesehen," entgegnet Elmar, "warum läßt sie das Mädchen nicht in Ruhe!"
"Bravo, Elmar, brich eine Lanze für Deinen Schützling! Weißt Du, woran mich diese Geschichte erinnert? An König Jakob von Schottland und seine Amme, die ihn hat, er möge ihren Sohn zum Kavaller machen. Wie, einen Ritter aus ihm machen?" antwortete der König, "niemand bringt aus dem Menschen einen Cavalier zu Stande. So kannst Du aus Wolters Lore eine Sängerin machen, aber selbst Deine Mutter macht keine Dame aus ihr." Lachend schiedert er weiter. Hinter dem blumenbesetzten Pfeiler aber stand eine Gestalt, die alles mit angehört. Der Marmor ist nicht weicher, als das Metall mit den düsterglühenden Augen.
Als später Lore noch einmal gesungen, fühlte auch Franz von Wolters sich von dem Hauber ih er Stimme erfaßt.
"Wir alle sind stolz auf unsere Nachtigall," sagt er heiter zu ihr, "und wenn einst alle Welt Ihnen halbtig, dann werden wir die Beengung haben, Sie zuerst erkannt und gehört zu haben. Wie kommt es nur, daß ich, der ich Sie doch so viel länger kenne, als Herr von Haller, nie den Schatz entdeckte, den Sie in sich tragen?"
Sie blickt ihn an. Er versteht vielleicht nicht die zuckende Verachtung, die aus ihrem Blicke spricht.
"Sie?" sagt Lore und unwillkürlich fächelt Herr v. Wolters sich klein und unbedeutend neben ihr, "Sie haben stets nur an Ihr eigenes Ja gebaht."
"Alle Wetter!" sagt Franz, als er sich von der Uberschätzung erholt, "erst trumpft sie die Konow ab, dann mich. Ich habedoch keine Protektormiene angenommen, nicht wahr, Vera?"
"Sie ist immer mehr oder weniger abstoßend," entgegnet diese geringschätzend, "heute aber ist sie ganz besonders unliebenswürdig."
(Fortsetzung folgt.)